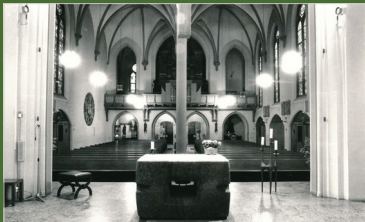


Berlins katholische Sakralarchitektur



St. Clara Neukölln

Briesestraße 13, 12053 Berlin



www.sankt-clara.de

Eigenwillige Neugotik in Neukölln

Nach Plänen von August Menken 1896/97 errichtet, gehört St. Clara in die erste Phase wilhelminischen Kirchenbaus. Der neugotische Backsteinbau mit Strebepfeilern, Satteldach und Spitzbogenfenstern befindet sich auf einem Eckgrundstück; der markante hohe Eckturm ist Teil der Giebelfassade, malerisch gegliedert durch weiße Putzflächen. Das Mosaik mit der Darstellung Maria Rosenkranzkönigin über dem Portal verweist auf die ursprünglich von den Erbauern gewünschte Widmung ihrer Kirche.

Der Kirchenraum ist eine elegante Halle mit Kreuzgewölbe und teilweise farbverglasten Fenstern, die auf ungewöhnliche Weise durch vier Säulen in der Mitte in zwei parallele Schiffe geteilt ist. Massive bauliche Eingriffe erfolgten ab 1929, die purifizierende Umgestaltung des Altarraumes 1968 von Paul Brandenburg im Sinne des II. Vatikanums haben das ursprüngliche Raumbild weiter stark verändert. Zwei runde Wandteppiche nach Entwürfen von Paul Corazolla (1964) prägen den Raum heute mit. Figuren und Bilder aus verschiedenen Zeiten sind im Kirchenraum verteilt, Teile der ursprünglichen Ausstattung sind in Nebenräume ausgelagert.

Zu den großen Schätzen von St. Clara gehört das vielfigurige Krippenensemble aus den 1930er Jahren, ein qualitätvolles farbig gefasstes Schnitzwerk mit reizvollen, teilweise auch humorvollen Nebenszenen.

Dr. Christine Goetz
(Dezember 2014)



Tel.: (030) 326 84-136
presse@erzbistumberlin.de
www.erzbistumberlin.de